

600
v. Chr. (um 600 v. Chr.) der bald in Hinterindien und China verbreitete Buddhismus (Verwerfung des Kastenwesens, Vernichtung des Einzeldaseins; Liebe und Barmherzigkeit gegen alle Wesen).

§. 5.

c. Orientalische Völker Westasiens und Afrikas.

1. **Aegypten** zu beiden Seiten des Nilstromes. Hauptorte: Theben, Memphis, Saïs (im Nildelta). Frühzeitige Kultur, vornehmlich erkenntlich an den Bauten (Pyramiden, Obelisken mit Hieroglyphen beschrieben, Labyrinth, See Möris, Katakomben u. a.). Mildere Form des Kastenwesens. Kultus personificirter Naturkräfte, wie Osiris (Sonne), Isis (Mond, Erde) und symbolischer Thierdienst (der Stier Apis). Seelenwanderung. Einbalsamirung der Leichen (Mumien).

3000. a. Menes, der älteste König oder Pharao, mehr als 3000 Jahre v. Chr.; Residenz Memphis. Nach Menes etwa 26 Königsdynastien. — Die Hirtenkönige (= Hyksos, asiatische Wanderstämme, bis 1600).
1400. b. Blüthe der ägyptischen Macht unter Ramses II. = Sesostris (1400 v. Chr.; Residenz Theben). — Die äthiopischen Könige (um 700). c. Erst unter der letzten Dynastie wird durch Psammetich das Reich den Fremden geöffnet (670; Residenz Saïs). Unter Pharao Necho Umschiffung Afrikas. Necho's Niederlage durch die Babylonier bei Karchemisch (606).
670. d. Unter Psammenit Aegypten den Persern unterworfen durch Cambyses 525 (§. 6). Seit 332 Aegypten unter Alexander d. Gr. (§. 10, 1), seit 323 unter den Ptolemäern (§. 10, 3), seit 30 v. Chr. ein Theil des römischen Reiches (§. 15, 4).